

KONZEPT GLEICHSTELLUNGSTREFFPUNKT Sie(h)da

Das Konzept des Treffpunktes Sie(h)da beruht grundsätzlich auf Empowerment. Der Begriff wurde im Rahmen der feministischen Emanzipation der Frauen entwickelt. Empowerment als Konzept wurde während der vierten UN-Weltfrauenkonferenz in Beijing definiert. Als Strategie kann Empowerment für jede Menschengruppe hilfreich sein, die struktureller Ungleichheit oder strukturellen Angriffen ausgesetzt ist aufgrund von Aspekten wie Geschlecht (einschließlich geschlechtlicher Identität), sexueller Orientierung, Klasse oder sozialen Schicht, Behinderung, psychischer Gesundheit, Hautfarbe, (zugeschriebener) ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft oder Religion.

Im Treffpunkt Sie(h)da bildet die frauenspezifische Perspektive und Lebensrealität die Ausgangsbasis für das Themenspektrum und die inhaltliche Aufbereitung. Das beinhaltet, dass Frauen* die eigene Entscheidungsmacht, Handlungsfähigkeit und Souveränität bei sich und anderen anerkennen und dass sie Selbstbewusstsein aufbauen, das ihnen wiederum dabei hilft, ihre Ziele zu verfolgen. Infolgedessen finden die folgenden Ebenen des Empowerment-Prozesses Berücksichtigung:

- **Persönliches Empowerment** (kognitive und psychologische Ebene): die Bedingungen und Ursachen struktureller Ungleichheit verstehen; das Vertrauen in sich selbst und die eigene Handlungsfähigkeit stärken; letztlich die Überzeugung aufbauen, dass sich Macht- und Ungleichheitsverhältnisse durch eigenes Zutun verändern lassen.
- **Ökonomisches Empowerment** (materielle Ebene): den Zugang zu und die Kontrolle über materielle und produktive Ressourcen verbessern, um einen gewissen Grad an materieller, finanzieller bzw. wirtschaftlicher Unabhängigkeit aufzubauen.
- **Gemeinschaftliches Empowerment** („Community Empowerment“): mit dem eigenen Umfeld stabile, zuverlässige zwischenmenschliche Beziehungen (wieder-)aufbauen, die von Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung geprägt sind.
- **Soziales und politisches Empowerment**: kollektiv organisierte Strukturen aufbauen, um Beteiligung am politischen Handeln zur Verbesserung und Gestaltung von Lebensumständen zu ermöglichen.

In diesem Sinne ist das Konzept des Treffpunktes Sie(h)da zu verstehen. Schließlich geht es darum, Impulse zu setzen.

ANERKENNUNG VON RECHTEN UND INTERESSEN

Zu den zustehenden Rechten zählen das Recht auf Leben, auf Freiheit, auf Würde und Gleichheit, aber auch ökonomische, soziale und kulturelle und politische Rechte wie Gesundheit, Bildung, Wohnen, freie Berufswahl usw.

RAHMEN/VERANSTALTUNGSFORMEN

Unterstützungsangebote, die auf dem Konzept des Empowerment aufbauen, fokussieren beispielsweise die persönliche, die wirtschaftliche, die gemeinschaftliche oder auch die politische Ebene. Der gesamte Prozess sollte sich darauf stützen, die Handlungsfähigkeit der Teilnehmer*innen wiederherzustellen, ihre Bewältigungsstrategien wertzuschätzen und sie bei der Entwicklung von Kompetenzen und Fähigkeiten zu unterstützen.

Sowohl Einzel- als auch Gruppenangebote sind möglich:

In Gruppenangeboten soll ein gleichberechtigter Raum geschaffen werden, in dem die Teilnehmer*innen sich über Bewältigungsstrategien austauschen können. In diesem Rahmen kann z.B. auch das kritische Denken geschult und können gemeinsame Ideen für Veränderungsmöglichkeiten und Handlungsoptionen entwickelt werden.

In Einzelangeboten kann es darum gehen, mögliche Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen zu besprechen und ihren Einfluss auf das Leben der Betroffenen unterstützend und ohne Bevormundung aufzuarbeiten. In manchen Fällen kann Inhalt solcher Sitzungen auch sein, auf Fragen wie die Regelung des rechtlichen Status, Zugang zu Wohnraum, Zugang zu Gesundheitsversorgung usw. einzugehen.

NUTZUNGSVORAUSSETZUNGEN TREFFPUNKT Sie(h)da

Grundsätzliches

Die Angebote nehmen die unterschiedlichen Bedarfe und Erwartungen an die inhaltliche Gestaltung von Mädchen und Jungen, Frauen* und Männern* in den Blick. Familienunterstützende Angebote berücksichtigen geschlechtssensible Aspekte und beziehen diese bei der Planung ein. Die Wirkung auf Frauen* und Männer* soll beachtet werden. Grundsätzlich werden im Treffpunkt Sie(h)da der Gemeinde Stuhr Angebote zu Gleichstellungsthemen durchgeführt. Da faktisch im Alltag noch keine Gleichstellung erreicht ist,

sind die Angebote von Frauen* für Frauen*. Männer* sind nicht ausgeschlossen und zu folgenden Kriterien willkommen:

- Als Besucher*
 - o es muss ein Anliegen im Sinne des Angebotes vorliegen (z.B. Partner*innenabend bei Geburtsvorbereitungskursen, beruflicher Wiedereinstieg nach Familienphase, Krabbelgruppe für Männer* etc.)

- Als Referent*:
 - o Themenspezifisch (z.B. Beratungen für Jungen und ihre Eltern, sex. Missbrauch an Jungen, Erziehungs-/Eheberatung, Täterberatung bei Gewalt etc.)
 - o Qualifizierung im Sinne eines gendersensiblen Auftretens (z.B. gendergerechte Sprache und Themen)
 - o auf Einladung der Gleichstellungsbeauftragten oder des Vorstandes des Fördervereins Treffpunkt Sie(h)da

ANGEBOT

Die Angebote stehen grundsätzlich allen Menschen offen. Um für möglichst viele Frauen* und Familien zugänglich zu sein, müssen sie sich inhaltlich, zeitlich und örtlich an den Lebenswelten von Frauen* und Familien orientieren. Frauen*-/Familienbildungsangebote sollten von allen genutzt werden können, ohne dass diese besondere Vorkenntnisse oder andere formale Eingangsvoraussetzungen mitbringen und/oder (hohe) Teilnahmebeiträge entrichten müssen. Die Angebote sollten in niedrighwelligen Zugängen, die unterstützenden Angebote für alle leicht verfügbar und interessant sein. "Niedrighwelligkeit" erhöht die Chance, dass sich auch Menschen in besonderen Belastungssituationen, die von bestehenden Angebotsstrukturen eher nicht erreicht werden, stärker angesprochen fühlen und sich für eine Teilnahme entscheiden. „Niedrighwelligkeit“ wird definiert wie folgt:

- **Alltagsnähe** (Angebote unter Berücksichtigung bestehender Sozialstrukturen im Lebensumfeld der Frauen* und Familien, die Angebotsinhalte berücksichtigen den Alltag der Zielgruppe in ihrer Lebenswelt und die Angebote sind zeitlich für Kinder, Jugendliche und Erwachsene leicht erreichbar)
- **Familienfreundliche Öffnungszeiten** (die verschiedenen Zeitstrukturen von Frauen* und Familien werden in die Planung einbezogen)

- **Zugangsmöglichkeiten** (Gebühren dürfen die Inanspruchnahme nicht verhindern bzw. eine zusätzliche Barriere darstellen, Inanspruchnahme sollte direkt, ohne Antragsverfahren möglich sein)
- **Freiwilligkeit** (Frauen*/Familien entscheiden selbstverantwortlich über die Wahrnehmung von Unterstützungsangeboten)
- **Anonymität und Vertraulichkeit** (in Krisensituationen können Verunsicherung, Schuld- und Schamgefühle zu besonderen Hemmschwellen in der Nutzung von Unterstützungsangeboten führen. Zusätzliche organisatorische, räumliche, verfahrensrechtliche Hürden für die Nutzung von Beratungsangeboten sollen weitestgehend vermieden werden (das beinhaltet auch die Möglichkeit, Angebote anonym nutzen zu können), Ängste vor Stigmatisierung und Ausgrenzung werden ernst genommen und in den Angeboten selbst sowie der Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigt)
- **Beachtung des kulturellen Hintergrunds** (Angebote müssen sich der Verschiedenheit ihrer Adressat*innen bewusst sein (z.B. verschiedene Lebensformen und Kulturen, Nationalitäten, Religionen))

Inhalte/Themen

- Themen, Inhalte variieren und werden den jeweiligen Bedarfen angepasst, orientieren sich jedoch an den definierten Ebenen des Empowerment-Prozesses (persönliches Empowerment, ökonomisches Empowerment, gemeinschaftliches Empowerment und soziales und politisches Empowerment) und den Kriterien der Niedrigschwelligkeit.
- Folgende Themengebiete sind in der Vergangenheit entstanden und sollen auch zukünftig weitere Berücksichtigung finden:
 - berufliche Zukunft (Einzelberatung, Seminare, Workshops)
 - Gesundheit (Schwangerschaft & Geburt, Seminare, Workshops, Stillberatung, erste Hilfe am Kind etc.)
 - Beratung (Netzwerk häusliche Gewalt, Mediation etc.)
 - Beisammensein & Austausch (Generationsübergreifend, Krabbelgruppen, Stammtische, Selbsthilfegruppen, Filmabende, Nähtreffen)
 - Integration (Seminare, Patenschaften, Sprachkurse etc.)
 - Netzwerke (politische Ebene, Austausch, Ideen etc.)

DARSTELLUNG BEISPIELHAFTER ANGEBOTS-KONZEPTE

Konzept Krabbel-Gruppe

Ort Bewegungsraum (Möglichkeit zum Spielen, Sitzgelegenheit für die Eltern)

Termin 1-mal wöchentlich

Anzahl Höchstens 10 Erwachsene

Leitung ehrenamtlich

Zielsetzung Mütter und Väter

- finden Kontakt zu anderen Müttern und Vätern
- haben Gelegenheit andere Kinder und deren Verhalten kennenzulernen
- können Erfahrungen austauschen und relativieren
- erhalten Gelegenheit, Eigenaktivität zu entwickeln
- erhalten neue Informationen
- lernen neue Spiele und kreative Ideen für sich und ihre Kinder kennen
- können spielerisch die emotionalen, motorischen und sozialen Fähigkeiten ihrer Kinder fördern
- gewinnen zusätzlich Handlungsmöglichkeiten und -kompetenzen

Zielsetzung Kinder

- lernen andere Kinder und Gleichaltrige kennen
- können Spielerfahrungen sammeln
- bekommen vielfältige Anregungen (emotional, sozial, motorisch)
- lernen eine größere Gemeinschaft kennen
- lernen soziales Verhalten
- machen die ersten Schritte zur Selbständigkeit mit dem Wissen, die Eltern im Rücken zu haben

Teilnehmer*innenorientierung in der Eltern-Kind-Gruppe, d.h. Klärung der Fragen:

- Kind-, frauen- oder elternzentrierte Gruppe?
- Altershomogene oder altersgemischte Gruppen?
- Offene oder geschlossene Gruppe?
- steht gemeinsames Spiel oder Gespräch im Vordergrund?
- Nach welchem Muster sollen die Gruppentreffen ablaufen?

Konzept **Elternabend zu Erziehungsthemen**

Ort Seminarraum

Anzahl max. 20, Gruppe sollte nicht zu groß werden, um Zeit und Gelegenheit für den Austausch zu haben

Inhalt und Ablauf je nach gewünschtem Schwerpunkt

- Input
- Praktische Beispiele und Übungen
- Zeit für den Austausch der Eltern einplanen

Konzept **Austauschtreffen, Ein-Elternfrühstück, o.ä.**

Ort Seminarraum mit Küche

Termin Regelmäßiger Termin (z.B. 1x monatlich) mit bzw. ohne thematischen Schwerpunkt

Leitung ehrenamtlich

Zielsetzung Offenes Angebot für entsprechende Zielgruppe, zum Kennen lernen, Austauschen, Bedarfe erfragen

Thematische Schwerpunkte nach Interessen der Teilnehmenden

Niederschwelliges Angebot durch die gemütliche Atmosphäre beim z.B. Frühstück

- Raum geben für Kontakt- und Austauschmöglichkeiten
- Offene Themen: je nach Belangen und Interessen der Teilnehmerinnen (häufige Themen: Kindererziehung, Beruf und Kind, Wechseljahre, private Probleme, Ehe und Familie, Tod, Gesundheit und Ernährung u.a.)
- Gegenseitige Unterstützung bei den angesprochenen Themen
- Rückzugsmöglichkeit aus dem Alltag

Konzept **Babysitter Kurs**

Ort Seminarraum/Bewegungsraum

Termin 2 Termine a 4 Stunden

Leitung Verschiedene Referent*innen (Erzieher*in, Sozialpädagogen*in, Krankenpfleger*in, Sanitätsausbilder*in etc.)

Zielgruppe Generations- und geschlechtsübergreifend ab 16 Jahren

Anzahl	10-12 Teilnehmer*innen
Inhalt	Erste Hilfe Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder (Gendergerecht) Beispiele: Lebenspraktische Kompetenzen z.B. Schnürsenkel binden Mathematischer Bereich z.B. Sortieren von Gegenständen Ruhephasen z.B Geschichten (vor)lesen Ernährung / Allergien / Unverträglichkeiten (Worauf muss geachtet werden?) Körperpflege des Kindes Beispiele: Händewaschen, Wickeln, Eigenhygiene, Toilettengang Rechtliche Komponente (Welche Regelungen gibt es zu beachten?) Idee Babysitter Koffer

Konzept Nähkurs/Nähwerkstatt

Ort	Seminarraum
Termin	4 Termine a 11/2 Stunden und Nähwerkstatt als offenes Angebot
Leitung	Person mit Erfahrung
Zielsetzung	Erste Kenntnisse über das Nähen vermitteln, Unterstützung bei anfallenden Näharbeiten Mode/Nachhaltigkeit Austausch

Konzept Migrationsprojekte

	Interkulturelle Gesprächskreise, Aktivitäten jeglicher Art z.B.: Tanz, Kreativität, Deutschkurs für ausländische Frauen
Ort	Bewegungsraum/Seminarraum je nach Angebot
Termin	1xwöchentlich 2 Stunden
Leitung	Tanzgruppe: Hobbytänzerin* unterschiedlicher Kultur; Sprachkurs: Fachkraft mit der Kompetenz in der Vermittlung
Zielsetzung	Abbau von Spannungen zwischen den Kulturen durch <ul style="list-style-type: none">• Einblicke in die verschiedenen Lebenshintergründe• Gegenseitiges Verständnis für die Kulturen• Alltägliches Miteinander stärken und stützen